

**Einzelpreis 2000 M.**

Bezugspreis für August wenn vor dem  
5. August entricht:  
In der Geschäftsstelle 48 000 Mk. p.  
Durch Zeitungshändler 50.000 :  
die Post . . . 50.000 :  
Ausland . . . 60.000 :

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telefon Nr. 6-36.

Postkonto 60.689.  
Honora werden nur nach vorheriger  
vereinbarung rechnet. Unterlangt ein-  
gelandete Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 82.

Lodz, Donnerstag, den 23. August 1923.

1. Jahrgang.

## Frankreich macht Zugeständnisse?

Der Inhalt der französischen Antwortnote an England.

London, 22. August. Heute wurde im bie-  
gen auswärtigen Amt die französische Ant-  
wort auf die lehre englische Note überreicht.

Die französische Note besteht aus drei haupt-  
abschnitten. Im ersten Abschnitt werden die  
Beweigründe des französischen Standpunktes dor-  
geln und ein allgemeiner Überblick über die  
französische Politik hinsichtlich Deutschlands gege-  
ben. Dieser Teil sucht u. a. die Ruhrbe-  
sezung zu rechtfertigen. Der zweite Ab-  
schnitt ist der Besprechung der englischen Note ge-  
widmet. Im dritten Abschnitt werden Tat-  
sachen angeführt, die sich Punkt für Punkt der  
Beweisführung der letzten englischen Note gegen  
die unrechtmäßige Besetzung des Ruhrgebiets  
nähern. Dieser Abschnitt enthält ferner Einzel-  
heiten, die sich auf eine positive Lösung des  
Reparationsproblems beziehen. Das  
Wesentliche in diesem Teil ist die Feststellung,  
dass die französische Regierung 26 Milliar-  
den Goldfrank zu Wiederaufbau-  
zwecken fordert.

Der "Temps" ist der Meinung, dass die eng-  
lische Regierung bereits heute französischerseits  
eine Antwort auf die Frage erhalten könne,  
welche Reparationssumme Frankreich insgesamt  
von Deutschland verlangt. Frankreich fordere als  
Gesamtsumme 50 Milliarden Gold-  
mark.

In den letzten Absätzen macht die französische  
Note bedeutende Zugeständnisse an  
die englische Auffassung. Es herrscht  
allgemein die Überzeugung, dass die Note eine  
Grundlage für weitere Verhand-  
lungen biete.

Paris 22. August. (Pat.) Die französische Ant-  
wortnote enthält u. a. eine Erklärung der französischen  
Regierung, dass sie nie eine egoistische Politik verfolgt habe,  
sondern immer die wirtschaftlichen Schwächen ihrer Ver-  
bündeten, besonders die Arbeitslosigkeit in England, beachtet  
habe. Weiter stellt die Note fest, dass bis zum Jahre  
1922 Deutschland ständig seine Finanz- und Wirtschaftslage  
auf das schlechteste dargestellt habe, während es gleich-  
zeitig seine Industrie und seine Handelsflotte entwölft  
hätte. Frankreich habe die Besetzung des Ruhrge-  
biets angeordnet, da Deutschland keinen (?) seiner Ver-  
pflichtungen nachgekommen sei. Die Besetzung selbst sei  
durch verschiedene politische Dokumente gerechtfertigt, wie  
das Protokoll von Spa vom 16. Juli 1920, die Bonner  
Erklärung vom 3. Januar 1921 und die Entscheidung des  
Obersten Rates vom 5. Mai 1921, wonach die Drohung  
einer Besetzung des Ruhrgebiets auch in dem Falle wahr-  
gemacht werden könne, wenn Deutschland seine Befürde-  
rungen

### Öffener Bruch der Kroaten mit Belgrad.

Prag, 22. August. (Pat.) Das tschechoslowa-  
sche Presbüro meldet aus Zagreb: Infolge der bis-  
herigen erfolglos verlaufenen Verständigungsversuche ha-  
ben die Abgeordneten der kroatischen republikanischen  
Bauernpartei beschlossen, alle Beziehungen mit  
Belgrad abzubrechen und Raditsch zu beauf-  
tragten, im Land eine diplomatische Mission  
zum Zwecke der Verwirklichung der kroatischen  
Unabhängigkeitstrebnungen.

### Wien gegen die Wucherer vorgeht

Budapest 22. August. (Pat.) Das ungarische  
Presbüro meldet: Auf Grund eines Ministeratsbeschlusses  
über den Kampf gegen die Teuerung hat der Innen-  
minister eine Verfügung erlassen, wonach es keine Be-  
rufunginstanz für gegen Wucherer geäußerte Urteile

Geschäft mit Ausnahme der nach  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens  
Anzeigenpreise:

Die 1.-gep. Millimeterzeile 200 Mk.p.  
Die 3.-gep. Zeile (Millim.) 3000.  
Eingelegte im lokalen Teil 6000.  
bis zum 6. August wenn im voraus  
entricht.

Die Arbeitssachen besondere Verga-  
benungen. Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet. Auslandsporto 50%. Zuschlag  
Bei Betriebsförderung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung  
der Zeitung oder Aussperrung hat der  
Besitzer keinen Anspruch auf Nach-  
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung  
des Bezugspreises.

### Die Stimme der Geschichte.

Immer deutlicher wird die Isolation, in die  
Frankreich sich setzt, durch seine eigene Politik, verzeigt.  
Neuester Beweis: die englische Note.

Frankreich ist Polens Freund und Verbündeter,  
sein Retter in der Vergangenheit und seine Hoffnung für  
die Zukunft. Von politischer Seite wird immer wieder be-  
hauptet, dass Polen schon aus Dankbarkeit unentwegt und un-  
bedingt zu Frankreich stehen möchte. Dankbarkeit fordert  
Treue. Theoretisch richtig.

Dankbarkeit und Treue sind Gewohnheit, vor denen man  
Achtung haben muss. Ohne jeden Zweifel. Aber mit Ge-  
fühlen macht man keine Politik.

Oben wurden zwei Dinge hintereinander genannt, die  
auseinander gehalten werden müssen. Wenn es richtig ist,  
dass Frankreich Polens Retter ist, dass Polen ihm haupt-  
sächlich seine heiligen Grenzen verboten, so folgt daraus  
noch nicht, dass eine polnische Politik richtig ist, die Polens  
Geschick ganz und gar an das Geschick Frankreichs setzt,  
an das Geschick eines Staates, dessen eigene Politik ihn,  
wie oben schon gesagt wurde, in immer steigendem Maße  
in Gegenwart bringt fast zu allen anderen  
Staaten Europas. Wenn für Frankreich eine Stunde  
der Not kommen sollte, was wird ihm dann wichtiger sein:  
die Interessen Polens und das polnisch-französische Bünd-  
nis, oder die eigenen, französischen Interessen, die dann  
nicht unbedingt sich mit den Interessen Polens zu decken  
brauchen?

Man blickt in die Geschichte.

Auch am Ende des achtzehnten Jahrhunderts, nach  
den Teilungen Polens war Frankreich, das damalige Frank-  
reich, das Land der Menschenrechte, die Haupthoffnung der  
polnischen Patrioten. Unter Frankreichs Schutz bildeten  
sich 1797 die polnischen Legionen — Kampfscharen von  
polnischen Männern und Jünglingen, die bereit waren,  
Napoleons Gefolgschaft zu leisten, in der freien Erwartung,  
dass er mit ihnen Polen erneut und wiederherstellen würde.  
Was war ihr Schicksal? Sie wurden in Italien und Spanien  
Dominos verbracht, wurden im spanischen Krieg verwor-  
tet, im Kriege gegen Preußen und als Schuh des König-  
reichs Westfalen, bei Saragossa und Somosierra zeich-  
neten sie sich aus und an manchen anderen Orten, wo  
Napoleon sie brauchte. An vielen Orten, nur nicht in  
Polen und für Polen. Die Hoffnung, dass Napo-  
leon die Legionen durch Österreich und Siebenbürgen nach  
Galizien führen würde, wurde zu Wasser; 2000 Mann,  
die von der Walachei aus in Galizien einfielen, wurden  
von den Österreichern zurückgeschlagen. Sie waren allein.  
Keiner half ihnen. So sah Frankreichs Hilfe damals aus.

Als 1805 der russische Zar Alexander I. ein Bünd-  
nis mit Preußen schloss, das den Blauen Napoleon ge-  
fährlich zu werden drohte, da erschütte Napoleon einen Teil  
der polnischen Wünsche. Nicht um Polens willen, sondern  
weil er eine Operationsbasis gegen Russland brauchte. Nach  
Prenzens Niederlage bei Jena und Auerstädt besetzte er  
das damalige "Sachsen", rückte dort eine polnische  
Verwaltung ein — forderte Soldaten und Kriegsmaterial.  
Damit war die Hilfe zu Ende. Als nach dem Wiener  
Frieden Preußen alle Erwerbungen aus den Teilungen  
mit Ausnahme Westpreußens an Napoleon abtreten musste,  
da machte er aus Danzig eine Republik, übergab das Ge-  
biet von Danzig an Russland und bildete aus den  
übrigen Gebieten das Großherzogtum Warschau, auf dessen  
Thron zunächst der neue König von Sachsen gesetzt wurde.  
Von einem polnischen Staat war keine Rede. Das  
selbe Schicksal dieser "Großherzogtum" ist zu bekannt,  
als dass es hier erzählt zu werden braucht. Seine Ver-  
wandlung in ein "Generalgouvernement Warschau" und in  
das "Deutschgebiet" Russlands wurde von Frankreich nicht  
gehindert. Warum? Frankreich brauchte Polen  
nicht mehr. Über es brauchte Russland.

Zweimal noch vergossen Polen ihr Blut für fran-  
zösische Interessen in der Hoffnung dadurch die Wiederher-

### Die belgische Antwort.

Brüssel, 22. August. (Pat.) Die belgische  
Antwort auf die englische Note wird der französischen  
Regierung am Donnerstag mitgeteilt. Ende der  
Woche wird sie nach London abgefertigt.

### Griechenland vor schweren Erschütterungen.

Athen, 22. August. (Pat.) Der General-  
stabschef in ganz Griechenland gewinnt immer mehr an  
Ausdehnung. Trotz der energischen Maßnahmen seitens der  
Regierung besteht die Möglichkeit einer Auflösung des Parla-  
ments und eines Sturzes des Kabinetts.

London, 22. August. (Pat.) Die englische Regie-  
rung erklärte in einer amtlichen Note, dass sie die griechische  
Regierung erstmals nach einem Inkonsistenz der griechischen  
Konstitution und nach der Bildung einer auf Volk abstim-  
mung gestützten Regierung anerkenne werde.

### Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 245.000 poln. Mark.

Franz. macht Zugeständnisse?

Die Richtlinien der deutschen Außenpolitik.

Energische Maßnahmen der deutschen Reichsregierung.

Ausschluss des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine

in Polen.

Schließung des Deutschen Frauenvereins in Graudenz.

Offener Bruch der Kroaten mit Belgrad.

Vor schweren Erschütterungen in Griechenland.

Die polnischen Behörden im Kampf gegen die Teuerung.

stellung ihres geliebten Vaterlandes herbeiführen zu können. Der Vohn dafür? Als Poniatowski 1809 an der Spilke polnischer Truppen in Galizien eintrat und den österreichischen Erzherzog Ferdinand von Este, der schon Warschau besetzt hatte, am weiteren Vordringen hinderte, brachte der Friede von Schönbrunn dem „Großherzogtum“ zwar die vorübergehende Angliederung von Westgalizien mit Krakau (die eröffnete Vereinigung mit ganz Galizien blieb aus), zugleich aber auch die Verflüchtigung einer großen Anzahl von Staatsländereien des Großherzogtums im Wert von vielen Millionen unter napoleonischen Generale zu verteilen. Und als in dem „großen Jahr“ 1812 das Großherzogtum, auf Versprechen Napoleons hin, 60 000 Mann aufbrachte, die sich unter Poniatowskis Führung der großen Armee anschlossen, da wurde von Napoleon wieder (mit Rückicht auf Österreich) die Vereinigung des Großherzogtums mit Galizien, d. h. die Aufnahme Galiziens in die „Konföderation“, verhindert. Kurze Zeit danach kam der Zusammenbruch der napoleonischen Armee. Die Völkerschlacht bei Leipzig und der Wiener Kongress veränderten das Bild Europas und die Machthälfte in ihm so sehr, daß an eine Hilfe für Polen von Frankreich nicht zu denken war.

Man sieht: wenn es Ernst würde, gab es für Frankreich immer Dinge, die den Interessen Polens vorgingen, — bald war es das eigene Interesse, das Interesse Frankreichs, bald die Rückicht auf Russland, bald die Rückicht auf Österreich. Und dann nahm die Geschichte eine Wendung, daß Frankreich nicht mehr helfen konnte.

Wenn eine solche Entwicklung im Laufe von zwanzig Jahren (1795—1815) möglich ist, — kann dann eine Politik weitschauend sein, die Polen ausschließlich auf die Hilfsbereitschaft und die Leistungsfähigkeit des sich immer wieder selbst isolierenden Frankreichs wette?

(Pos. Tgbl.)

### Auflösung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine in Polen.

Der Auflösung der Deutschlandsbünde ist ein neuer Schlag gegen das Deutschland in Polen gefolgt: Am Sonnabend wurde dem Vorstand des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine in Polen amtlich mitgeteilt, daß der Verein aufgelöst sei, weil die Durchsicht der bei der Haussuchung mitgenommenen Papiere die Identität des Hauptbauernvereins mit dem Deutschlandsbund ergeben hätte.

Man wird — so schreibt das „Pos. Tgbl.“ hierzu — von dieser Maßnahme an sich schon mit großer Verwunderung Kenntnis nehmen. Noch größere Verwunderung muß aber die Begründung dieser Maßnahme hervorrufen. Jemand, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, ist es bekannt, daß Deutschlandsbund und Hauptbauernverein zwei durchaus selbständige Organisationen mit durchaus verschiedenem Zielen sind, zwei Vereine, von denen jeder seinen besonderen Vorstand, seine besondere Sitzungen, seine besondere Kasse hat. Es ist nicht einzusehen, wie die Auflösung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine mit dieser Begründung aufrecht erhalten werden könnte. Es ist selbstverständlich, daß der Hauptverein der deutschen Bauernvereine unverzüglich alle Schritte tun wird, die eine baldige Wiederaufnahme seiner Tätigkeit erhoffen lassen.

### Schließung des Deutschen Frauenvereins in Graudenz.

Der Stadtpresident von Graudenz veröffentlicht unter dem 18. August folgende Bekanntmachung: „Auf Grund

des § 2 des Verzinsungsgeges von 19. April 1908 (R.-G. Bl. S. 151) wird mit dem heutigen Tage der hiesige „Frauenverein“ aufgelöst.“

Hierzu bemerkt die „Dtsch. Adh.“: Der genannte Gesetzesparagraph betrifft Vereine, deren Zwecke mit den Strafgesetzen in Widerspruch stehen. Die Zwecke des Frauenvereins, dessen Sitzungen ja der Aufsichtsbehörde bekannt gegeben sein müssen, lagen aber unseres Wissens auf dem Gebiete der Wohlfahrt und Fürsorge für die Minderbemittelten.

### Gikorski in Paris.

Paris, 22. August. (Pat.) General Gikorski weilte einige Tage in Paris, wo er sich mit Angelegenheiten der Heeresorganisation beschäftigte. Er hatte eine Begegnung mit Marschall Foch.

Paris, 22. August. (Pat.) General Gikorski ist nach Warschau abgereist.

### Französische „Beschlagnahmungen“.

Bei der Befreiung des Stumm-Konzerns in Düsseldorf beschlagnahmten die Franzosen über eine Milliarde Rohrgerber. Gleichzeitig haben sie die Nordenreis Braeck und dort sämtliche Vorräte an Reichs- und Stahlöls fortgenommen. Auf Vorstellungen aus Wirtschaftskreisen hat der französische General geantwortet, die Besetzung werde von jetzt an Geld überall da nehmen, wo sie es finde. — Das ist wenigstens klar und deutlich. Also völlige Aufhebung des Privat-eigentums, amtliche Proklamierung des Haufrechts. Sind das die Richtlinien des modernen französischen Rechteempfindens?

Französische Kriminalbeamte nahmen in Essen einem Passagier auf dem Weg von der Bahn zur Reichsbahn 50 Milliarden fort, nachdem sie am Mittwoch 5 Milliarden Notoelb beschlagnahmt hatten. Bei der Stadtkommission Düsseldorf beschlagnahmten die Franzosen eine Milliarde.

Düsseldorf. 22. August. (Pat.) Angeklagt der Nichterfüllung der Reparationsleistungen seitens Deutschlands hat General Degoutte eine Verkündung erlassen, wonach alle derzeitigen und zukünftigen Vorräte an Kohle, Röls und anderen Rohstoffen den Besatzungsmächten zur Verfügung gestellt werden.

### Grenzsperrre im besetzten Gebiet.

Berlin, 22. August. (A. W.) Die interalliierte Rheinlandkommission hat beschlossen, die Grenze zwischen dem besetzten Gebiete und dem Reichs bis zum 16. September d. J. zu sperren. Diese Verordnung wurde aus Furcht vor Unruhen im Grenzstreifen erlassen.

### Wie die Okkupanten Deutschland ausfingen.

Den Mitgliedern der in Deutschland schwarmenden fremden Kontrollkommissionen werden für die erste Augenwoche folgende Gehälter bezahlt: General 180 178 000 M., Oberst 146 979 000 M., Major 113 782 000 M., Hauptmann 85 844 000 M., Unteroffizier 49 300 000 M., Soldat 27 983 000 M.

### Was hat Wissenschaft mit Politik zu tun?

#### französische Voreingenommenheit.

Nach einer „Main“-Meldung haben die französischen und belgischen Gesellschaften von Augenärzten es abgelehnt, an dem von der englischen Gesellschaft für 1925 nach London einberufenen internationalen

Od 1 września rozpoczyna się  
w I M. C. A. — Zapisy i informacje udziela sekretariat Al Kościuszki 68, między godz 4—8.

**Sensterglas**  
L. Lewin, Łódź, Piotrkowska 83  
und Zakątna 13. Telephon 12-83.

Kongress für Augenärzte teilnehmen, weil auch die deutschen Augenärzte nach dem Beschluss der letzten Konferenz in Washington an dem Kongress teilnehmen und die deutsche Sprache als eine der offiziellen Sprachen des Kongresses anerkannt werden soll. Die Einberufung des Kongresses ist deshalb vertagt worden.

### Das erste Urteil des Internationalen Schiedsgerichtshofes.

Der Haager Schiedsgerichtshof hat am 17. August sein erstes Urteil gesprochen, und zwar im „Wimbledon“-Prozeß, in dem es sich darum handelt, ob Deutschland im März 1921 dem englischen Kaufschiffsschiff „Wimbledon“, das von einer französischen Gesellschaft mit Munition für die polnische Regierung bestreift war, die Durchfahrt durch den Kieler Kanal verweigerte. Polen lag damals im Krieg mit Russland, Deutschland war neutral. Das Verhalten Deutschlands wurde auf Grund der Bestimmungen angefochten, die der Versailler Vertrag über die freie Fahrt durch den Kieler Kanal getroffen hat.

Nach der Entzündung des Gerichtshofes hat Deutschland dem Dampfer „Wimbledon“ die Durchfahrt zu Unrecht verweigert, da Artikel 880 des Versailler Vertrages Deutschland nicht gestattet, die im russisch-polnischen Krieg erlassene Neutralitätsserklärung auf den Kieler Kanal zur Anwendung zu bringen. In der Festsetzung der von Frankreich geforderten Entschädigung hat das Gericht eine kleine Verminderung vorgenommen.

Drei Richter Professor Huber, Professor Angelotti und Professor Schücking, haben ihre abweichende Entscheidung festgestellt, die dem Urteil beigefügt wurde.

### Die polnische Presse in Deutschland.

Nachdem der „Wiarus Polisi“ in Bochum aufgehört hat zu erscheinen, hat am 19. August auch der „Dziennik Berlinia“ nach 26jährigem Bestehen sein Erscheinen eingestellt.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Aus Tokio wird über den Untergang eines japanischen Unterseebootes berichtet. 11 Männer der Besatzung konnten gerettet werden, von 85 sah feh Spur.

Die Japaner sind zur Ausbeutung der Nachtha-felder auf der Südhälfte der Insel Sachalin geschritten. Die Arbeiten finden unter dem Schutz von Militär statt. Das Rohöl ist sehr hochwertig.

„Ein Eintausendmarkschein käme uns 1720 Mark zu stehen.“

„Ein herrliches Land!“ rief der Vorsitzende aus. „Welches Gaunerstückchen man auch unternehmen möchte, alles...“

„Und wenn man“, schlug der Jüngste vor, „einige Stück Seidenstoffe kaufen, sie längere Zeit, z. B. einen Monat lang, aufzubewahren und sie alsdann verkaufen würde?“

„Was käme dabei für uns heraus?“

„Während dieser Zeit werden die Preise so steigen, daß wir eine schöne Summe daran verdienen.“

„Das ist doch aber kein Diebstahl!“

„Es ist kein Diebstahl, aber es bringt größere Gewinne.“

„Hört einmal, sind wir Diebe oder nicht? Es ist nicht angängig, daß wir uns mit solchen Geschäften befassen.“

„Weshalb?“

„Und wenn die Wirtschaftsbehörden von unserer Spekulation erfahren, was werden sie dann tun?“

„Nichts.“

„Da siehst du... das geht nicht. Ich bin nicht gewöhnt, mich mit solch schmückigen Dingen abzugeben.“

„Ja, sind wir denn daran schuld, daß die Speku-lation heute größere Gewinne abwirft als der Diebstahl?“

„Lieber Gott!“ seufzte der Vorsitzende und faltete sich mit den Händen an den Kopf. „Wie tief sind wir gesunken, daß wir uns mit derartigen Sachen befassen müssen!“

Und sie gingen nach der Stadt und begannen mit Waren zu spekulieren.

Wüßt ihr nun, weshalb es gegenwärtig so viele Spekulan ten und so wenig Diebe gibt?“

### Weshalb haben wir soviel Spekulanten?

Von Arkadij Awertschenko.

Deutsch von Hugo Wieczorek.

Am einsamen Ufer des Meeres unter einem steil neroorogenen Fels trafen drei Leute zusammen. Sie schauten sich nach allen Seiten um, stellten fest, daß kein Unberufener sie beobachte und erst dann hub der Aelterste unter ihnen an:

„Im Namen der organisierten Diebe und Einbrecher eröffne ich die Sitzung. Wir drei ständigen Insassen der Gefangnisse und Strafanstalten haben uns hier zusammengefunden, um Beschlüsse über die Ausführung einer ganzen Anzahl neuer Diebstähle und Gaunerstückchen zu fassen. Vielleicht aber hat jemand von euch während der Zeit, da wir uns nicht gesehen haben, beschlossen, ein rechtfertigtes Leben zu beginnen?“

„Das fehlt gerade noch!“ riefen die beiden andern aus. „Wir sind Diebe und wollen auch als solche sterben.“

„Es ist angenehm, mit solchen unverbrüchlichen Gaunern es zu tun zu haben“, sagte der Vorsitzende mit sichtlicher Befriedigung.

„Und wenn noch dazu der Vorsitz in den Händen eines jüngsten Erzspitzenbuben verbleibt, wie du es bist...“

„Meine Herren, ich mache darauf aufmerksam, daß wir uns hier nicht versammelt haben, um uns gegenseitig Komplimente zu sagen. Gehen wir zur Tagesordnung über. Habt ihr irgend welche konkreten Pläne?“

Hierauf erhob sich der jüngste der Gauner und sprach: „Ich weiß, daß auf den Märkten die Leute einander

die Butter aus den Händen reißen. Wie wäre es, wenn wir anfangen würden, Butter zu fälschen?“

„Auf welche Art sollen wir Butter fälschen?“

„Na, mit Margarine, Talg und Farbe.“

Der Vorsitzende lachte.

„Verehrter Genosse, weißt du denn nicht, daß Talg und Farbe gegenwärtig teurer sind als Butter?“

In solchem Falle ziehe ich meinen Antrag zurück.“

Nun erhob sich der Andere.

„Genossen, ich weiß, daß sich bei einer gewissen Firma in der eisernen Kasse Milliardensummen befinden.“

„Wie aber sollen wir diese Kasse öffnen?“

„Nun, wie gewöhnlich. Mit Hilfe von Säuren, Elektrizität, Acrylen und automatischen Schrauben.“

„Wo aber sollen wir diese Hilfsmittel hernehmen?“

„Früher haben wir solche Sachen in London gekauft.“

„Bedenkt doch nur, wieviel das kosten wird, wenn einer von uns nach London reisen und all diese Sachen bei dem heutigen Stande unserer Valuta kaufen soll.“

Fracht, Transport.... Ich glaube, daß wir bei diesem Geschäft nicht mehr als 10 Prozent verdienen würden, für solchen Verdienst aber verlorent sich gegenwärtig kein Risiko.“

„Also, was schlagen Sie vor, Herr Vorsitzender?“

„Ich schlage die Fälschung von Banknoten vor.“

„Was braucht man hierzu?“

„Platten zum Schleifen, Säuren, Papier, Farben und Druckmaschinen.“

Der jüngste der Gauner nahm den Bleistift und fing an zu rechnen.

„Wüßt ihr auch, Genossen, wieviel uns ein einziges Stück kosten würde?“

„Nun, wieviel?“

## Die Richtlinien der deutschen Außenpolitik.

Die Möglichkeit einer Vereinigung von 25 Prozent deutscher Aktienbesitzes an Frankreich.

Berlin, 21. August. Hier verlautet offiziell, daß Reichskanzler Dr. Stresemann beschloßt, das außenpolitisch "leere Blatt" seines Kabinetts in Kürze zu beschränken. Der Kanzler wird nämlich ein ausführliches Reparationsprogramm der deutschen Regierung in einer Rede vor der deutschen Presse darlegen. Der Kanzler hält diese Darlegung wesentlich für um so notwendiger, weil er sich in seiner Programmrede bei der Vorstellung des Kabinetts der schwierigen außenpolitischen Fragen nur sehr kurz angenommen und sie mit wenigen Worten gestreift hat.

Da jedoch die außenpolitische Haltung des Kabinetts Stresemann gegenüber dem Kabinett Cuno in wesentlichen Punkten verändert sein wird, so wird eine neue programmatische Umschreibung der deutschen Außenpolitik um so notwendiger. Die Haltung des Kabinetts Stresemann dürfte die Annahme von Verbündungen mit Frankreich erheblich leichter machen, als die völlig passive und auf Negation eingestellte Haltung des Kabinetts Cuno. Man glaubt sogar in Berliner politischen Kreisen, daß Stresemann zu Zugeständnissen an Frankreich bereit sein wird, die man bisher als unmöglich und undiskutabel bezeichnet hat. So u.a. scheint sich auch in der Frage der Beteiligung der französischen Industrie am deutschen Aktienbesitz eine Aenderung in der Auffassung vorzubereiten. Wenn auch die französische Forderung auf Vereinigung von 60 Prozent des deutschen Aktienbesitzes nach wie vor als unausnehmbar betrachtet wird, so scheint doch eine Übergabe von 25—30 Prozent des deutschen Aktienbesitzes durchaus in den Bereich der Möglichkeit gelangt zu sein. Maßgebend dafür dürfte auch die Ansicht sein, daß bei der Ausbringung der Reparationslasten durch Steuern diese Lasten immer auf die Verbraucher abgewälzt werden würden, während bei einer Ausbringung der Reparationslasten auf dem Wege der Befreiung am Aktienbesitz diese Lasten im wesentlichen von jenen Schultern zu tragen wären, die sie noch am ehesten zu tragen imstande sind.

Wenn man auch annehmen kann, daß die Erklärungen des Kanzlers, diesen Geboten noch nicht näher entwideln, so dürften die Erklärungen doch manches Neue gegenüber der bisherigen deutschen Außenpolitik bringen.

## Energische Maßnahmen der deutschen Reichsregierung.

Wirtschaftsaktion. — Sicherstellung der Volksernährung.

Wien, 22. August. (Pat.) Wie die "Neue Freie Presse" aus Berlin berichtet, sind die Ergebnisse der geheimen Kabinettssitzungen amtlich noch nicht veröffentlicht worden. Aus gut unterrichteten Kreisen wird mitgeteilt, daß die Reichsregierung beschlossen habe, einen Devisenfonds zu schaffen, der dem Marktfürd ein Ende machen soll. Ein diesbezügliches Dekret soll vom Reichspräsidenten noch in der heutigen Nacht veröffentlicht werden. Spätestens im Laufe des morgigen Tages soll diese Verordnung in Wirklichkeit treten. Alle Minister ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit sind sich darüber einig, daß diese Verordnung dictatorischen Charakters den Anfang zu weiteren ähnlichen Verfügungen bilden müsse. Angehts dessen, daß alle bisherigen Bemühungen, einen Einfluß auf die Devisenbesitzer auszuüben, keinen Erfolg hatten, soll eine Aufforderung erlassen werden, daß die Devisenbesitzer ehrliche Angaben über die Höhe ihres Aktienbesitzes machen müssen. Im Falle falscher Deklarierung wird regierungseitig der Besitz der Betre-

fenden eingezogen werden. Sollte diese Maßnahme kein einflussloses Ergebnis zeitigen, so plant die Regierung eine direkte Sanktionierung der Devisen.

Wien, 22. August. (Pat.) Die "Arbeiter Zeitung" meldet aus Berlin: Die Reichsregierung plant die Veröffentlichung mehrerer Verordnungen, deren eine die Besitzer von Devisen zur Bezeichnung der Goldanleihe unter den vorgegebenen Bedingungen verpflichten soll. Eine andere Verfügung wird die Sicherstellung der Verpflegung zum Ziele haben und den Charakter einer Zwangsmaßnahme tragen.

## Vor einem Konflikt zwischen Bayern und dem Tieche.

Gerauschte eigenen Geldes durch die bayrische Staatsbank.

Berlin, 22. August. (A. W.) Das bayrische Finanzministerium teilt in einem am lichen Kommunikat mit, daß die bayrische Staatsbank sich gezwungen sehe, ungeachtet dessen, daß sie nicht die Erlaubnis der Reichsregierung besitzt, an die Herausgabe eigenen Geldes zu schreiten. Diese Maßnahme hat ihren Grund in dem Mangel an Barold, der dadurch entstanden ist, daß die Reichsbank den bayrischen Verpflichtungen nicht nachkommt.

## Die Lage in Deutschland.

Berlin, 22. August. (Pat.) Die Krise im Druckergewerbe verschärft sich immer mehr. Nach den Münchener Verlegern haben die Besitzer der sächsischen Druckereien erklärt, daß die von der Regierung festgesetzten Löhne der Schriftsteller es ihnen unmöglich machen, die Unternehmen weiter zu führen. Angesichts dessen werden also auch in Schlesien alle Druckereien und Verlagsgesellschaften in nächster Zeit ihre Tätigkeit einstellen.

Paris, 22. August. (Pat.) "Journal" meldet aus Mailand: Kommunisten versuchten das hiesige Rathaus zu besetzen. Während des Zusammenstoßes wurden 12 Personen verletzt.

## Die Unhaltbarkeit der Zustände in Danzig.

Danzig, 22. August. (A. W.) Trotz der vorläufigen Regelung der Löhne der ersten Stufe nach dem Generalstreik die Lage von Tag zu Tag. Nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber sind mit den festgesetzten Löhnen nicht einverstanden. Die Möglichkeit eines Ausbruchs neuer Wirren vorausehend, hat der Danziger Senat der Polizei alle Zeurungsverschläge im voraus aufgezahlt, um zu verhindern, daß sich die unzufriedene Polizei mit den Streikenden vereinigt.

Danzig, 22. August. (A. W.) Der "Gazeta Gdańskia" zufolge läßt sich bereits in einer ganzen Reihe von Industrieunternehmen eine Krise feststellen. Sie nehmen keinerlei Befestigung entgegen, da die Goldlöhne die Produktionskosten ungemein erhöhen. Der deutlichste Stillstand läßt sich gegenwärtig in den Danziger Hotels bemerkern, die leer stehen und von denen der größte Teil geschlossen werden soll.

Danzig, 22. August. (A. W.) In der Zeit vom 18. bis zum 22. d. M. ist die Zeuerung um 32,7 Prozent gestiegen.

Danzig, 22. August. (Pat.) Wie die "Gazeta Gdańskia" meldet, ist die Stimmung auf dem Lande infolge des anhaltenden Landarbeiterstreiks sehr gespannt. In einer Ortschaft kam es während der Verhaftung von Streikenden durch die Polizei zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Polizei ging mit blanken Säbeln und Handgranaten gegen die Menge vor. Mehrere Personen wurden verwundet.

gelangt hätte nach den Bäumen dieses pergamentenen Geistes einen neuen Moseskopf modellieren können.

"Ich habe soviel von der profunden Lehrhaftigkeit von Euer Hochwürden . . ." Ich bin nur ein beschlebener Diener Gottes", unterbrach er meine pomposen Ansprache. "Womit kann ich dem Herrn dienen?" "Wenn Herr Doctor meinen Wunsch nicht als unbeschreiblich hält, würde ich Sie ersuchen, mir einen Strahl aus dem Licht der Kabbala zuteil werden zu lassen. Ich möchte erfahren, was die Schrift über Europas Zukunft eröffnet." Er holte aus der Schublade des alten Kastens einen mächtigen Holzband hervor. Es war der Bohar, der berühmte Universalberater des kabbalistischen Wissens. Er blätterte hastig darin und hielt plötzlich inne. „Hier steht", sagte er, auf die Hieroglyphen deutend, „die Zukunft der alten Welt geschrieben". Ich war ganz Ohr. „Der rote Leviathan verheert das Land der zackigen Gebirge, dann wird das Volk der blauen Brüder gegen Babylon auftreten." Der alte Rabbi hat wahrscheinlich aus meiner verständnislosen Mine die Enttäuschung gelesen, er beeilte sich, dem Kabbalisten den Kommentar folgen zu lassen. „Der rote Leviathan ist der Kommunismus, die zackigen Gebirge bedeuten in der Kabbalaprophecie die Gipfel des Kaukasus. Dieser erste Teil der Prophecie bezieht sich auf Russland, daß am Fuß des Kaukasus liegt. Nun, wie Sie sehen, ist diese erste Weissagung schon in Erfüllung gegangen, da der Kommunismus mit Russland bereits fertig geworden ist. Das Volk der blauen Brüder, das sind die Deutschen. Das lateinische Wort Germanus, wie die Römer die Deutschen nennen, heißt bekanntlich Bruder". „Babylon" kann freilich nur die Hauptstadt des Westens, Paris, sein. Letzter sieht uns unserem viszigrüsten Europa ein neuer Weltkrieg bevor.

Wandern Sie aus, innerer Mann, solange Sie es können."

## Lokales.

Wien, den 23. August 1923.

### Zur Ehrung des Studenten an Oberlehrer Ludwig Wolff.

Verschiedenartige uns zugängliche Anregungen beweisen, daß der Gedanke in den Kreisen unserer deutschen Gesellschaft rege ist, diesem um das Deutschum hierzulande so hochverdienten Mannen die ihm gebührende Ehrung zuteil werden zu lassen. Der Dahingeschiedene gehörte bedeutlich zu jenen seligen Menschen, die in Verfolgung des gesuchten Ziels — und hier handelt es sich um nichts Geringeres als um die Erhaltung und Förderung unserer gemeinsamen deutschen Sache —, den eigenen Vorstell ganz und gar hinstanzte. Was er für uns war, daß weiß man in den Vereinen, in den Schulen und in der deutschen Gesellschaft im allgemeinen wohl zu schätzen. Selbstlos und opferfreudig von Natur, hatte er niemals an die Erringung materieller Vorteile gedacht und daher ermöglicht uns Deutschen jetzt mehr denn je die Tugt, dem letzten Toten eine letzte Dankesschuld abzutragen, indem wir den Hüterblüthen die sehr kostspielige Überführung der Seele unseres lieben Ludwig Wolff und seine würdige Bestattung ermöglichen.

Spenden für diesen Zweck, die selbstverständlich ohne Verzug eingesandt werden müssen, rechnen wir zur Weiterleitung an die Angehörigen gern entgegen.

Wir verzehn vorst folgende Spende: „Zur Berehrung“ 200 000 Mark.

Der Magistrat braucht immer noch Geld. Um den Ausbau der neuerrichteten Volksschulen in den Novo-Marynska und Konstantinowska Straße zu beschleunigen und sie möglichst schnell für den Schulgebrauch fertigzustellen, beschloß der Magistrat, beim Ministerium für Kultus und Unterricht um weitere finanzielle Unterstützungen einzulommen.

Die städtische Abteilung für öffentliche Fürsorge beschloß, eine Wirtschaftskommission ins Leben zu rufen, die sich mit den Wirtschaftsfragen der Abteilung befassen wird. In die Wirtschaftskommission wurden die Herren: Schöffer Adamski, die Stadtverordneten Frau Greda, Nowicki, Derman und Kusynska einstimmig gewählt.

Auf der Tagung des polnischen Städteverbands die in Katowitz am 29. September stattfindet wird, wird der Lodzer Magistrat durch den Stadtpräsidenten Cynarski, den Vizepräsidenten Bojewodzki sowie 4 Schöffen und den Stadtrat durch 15 Stadtverordnete vertreten sein.

**Erlassung der Umsatzsteuer.** Der Magistrat beschloß bei der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag einzubringen, wonach alle Industrie- und Handelsunternehmen sowie Gewerbetreibende, deren Umsätze für das Jahr 1922 nicht 2 500 000 M. überschritten, von der städtischen Umsatzsteuer für dieses Jahr befreit werden sollen.

**bip.** Die Erweiterung des Lodzer Straßenbahnnetzes. In der vorigen Sitzung des Magistrats wurde der von der Delegation der Abteilung für städtische Unternehmungen bestätigtes Ausbau einer neuen Straßenbahnlinie angenommene Beschluss bestätigt. Es wurde beschlossen, die erste Straßenbahnlinie vom Kurzen Rynek nach Chojny auszubauen. Für diese Linie sind 5 Haltestellen vorgesehen. In den Aussichtsrat wurden Stadtpräsident Cynarski, Vizepräsident Bojewodzki und Stadtverordneter Wolcynski und in die Revisionskommission Schöffer Kulamowicz und Stadtverordneter Adamski gewählt.

„Ich gab meiner Hoffnung Ausdruck, daß die Erfüllung der blutigen Prophecie vielleicht noch einige Jahrzehnte an sich warten lassen werde. „Die Kabbala besagt auch den Zeitpunkt des kommenden Weltkrieges. „Da können Sie es lesen.“ „Die Sonne wird dann dreimal in einem Jahre ihr Antlitz verhüllen. Von das Jahr, wo sich drei Sonnenfinsternisse ereignen werden, ist das Jahr 5685.“ Er atmete erleichtert auf . . . „Nach der jüdischen Chronologie“ — segnet der Alte unerbittlich fort — nach der europäischen Zählrechnung ist es das Jahr 1925“.

Willkommen dachte ich an meine im Weltkrieg verübten Heldentaten und nahm schweren Herzschlags vom Rabbi Abschied. An der Schwelle wandte ich mich um. „Ist vielleicht im Heiligen Buch etwas über die deutsche Stark geschrieben; wird sie morgen in Zürich . . .“ Der Rabbi schrie mir verzagt den Rücken. Er war sichtbar ob der Schmerzen, selbst einem kabbalistischen Heiliger dunkler Frage erbot.

**Gifschlangen in amerikanischen Städten.** Vor einigen Tagen meldeten amerikanische Blätter, daß sich vor den Toren New-Yorks, jenseits des Hudson, im Waldpark sehr häufig Klapperschlangen vorkommen. Wahrscheinlich werden mehrere Tausendgäste unternommen, um die gefährlichen Reptilien, deren Gift in der Regel tödlich ist, auszurollen. Im Juni 1922 erhebten herzähnige Schlangenjäger in dem genannten Park innerhalb von vier Stunden 87 Klapperschlangen. In Albany hatte man geglaubt, sämtliche Gifschlangen ausgerottet zu haben, aber bereits in diesem Sommer wurden im Sheridan-Park, in einem der reichsten Viertel der Stadt Klapperschlangen bemerkt. Die Tiere erreichen selbst die respektable Länge von zwei Metern.

## Die Lodzer Behörden im Kampf gegen die Teuerung.

Aufrufe der Wojewodschaft an die Kaufmannschaft und die Verbraucher.

pap. In Ergänzung unserer gestrigen Meldung über die in zahlreichen Lodzer Handelsunternehmen von der Polizei veranlaßten Haussuchungen, teilen wir mit, daß im Bereich des 8. Polizeikommissariats aufgedeckt wurden: Expeditionshaus in der Sienkiewicza 26 830 Kisten Margarine, im Expeditionshaus "Polst Lloyd" (Sienkiewicza 24) 107 Sack amerikanisches Mehl, im Keller des Lebensmittelladens von Lipski (Glowna 54) 36 Kisten Schmalz, 36 Kisten Margarine, 15 Tonnen Butter und 7 Kisten Honig. Im Bereich des 4. Polizeikommissariats: bei Adela Bauer (Konstantiner 19) 8 Sack Zucker, bei Peter Gauflin (Konstantiner 31) 3 Sack Mehl, bei Alter Bischleklein (Gdanska 6) 5 Sack Mehl, bei Karl Zuglik (Fleischer, Wodzimierska 10) 130 kg. Schmalz, im Expeditionshaus in der Jerzego 8. 1136 Sack amerikanisches Mehl. Im Bereich des 7. Polizeikommissariats: bei Boleslaus Krzesz (Fleischer, Andrzeja 17) 120 kg. Speck und 51 kg. Fleisch, bei Margolin (Peitruska 116) größere Fleischvorräte, 60 Bud Schmalz, 3 Bud Schweinschmalz, 103 Schinken und 70 Bud Butter, bei Emma Rose (6. Sierpnia 24) 4 Tonnen Schmalz, bei Chil Gendochowski (Cegielniana 23) 183 kg. Zucker, bei Urba Haspel (Peitruska 64) 185 kg. Zucker, bei Hirsch Tennenbaum (Peitruska 28) 38 Kisten Sardinen und 120 Pack Delikatessen, bei Polorski (Dzielna 3) 5 Kisten Tee, in der Fabrik "Baboro" (Kipomo 77) 88 Sack Mehl und 55 Sack Zucker, die einem gewissen Pieprz und Girkman gehören. Pieprz wurde verhaftet, während Girkman entflohen. Im Bereich des 8. Polizeikommissariats wurden konfisziert: in der Gesellschaft "Wariant" (Nowy Targowek und Bodzna) 44370 kg. Speck, 6008 Sack amerikanisches Weizenmehl, 749 Tonnen amerikanisches Schmalz, 118 Tonnen Heringe, 50 Kisten Speck, 318 Sack Kartoffe, 490 Sack Reis, 100 Kisten Salat, 132 Rollen Papier, 6 Kisten Zigarren und 4 Kisten Streichhölzer; die angeführten Waren befinden sich seit 6 Monaten auf Lager. Bei "Majur und Co." (Narutowicza 27) 532 Sack amerikanisches Weizenmehl, 169 Kisten Tee, 52 Kisten Speck, 155 Tonnen Schmalz und 193 Sack Kartoffe, im Expeditionshaus in der Sienkiewicza 28 500 Sack amerikanisches Mehl, 150 Sack Raffee, 50 Sack Käse und 40 Kisten Tee, im Expeditionshaus Horcyn (Wolcanowa 52) 499 Kisten Schmalz. Im Bereich des 11. Polizeikommissariats wurden gefunden: bei Edward Beck (Svorianska 15) 200 Sack Weizenmehl. Im Bereich des 9. Polizeikommissariats: bei Bronislaw Solarek 50 kg. Kartoffelzucker. Im Bereich des 13. Polizeikommissariats: bei Marie Formanek (Marshallowska 10) 285 kg. Zucker und 70 kg. Schmalz sowie auf einer ganzen Anzahl von Stellen Zucker und Mehl die das Quantum von 50 kg. nicht überschritten.

Insgesamt wurden beschlagnahmt: 9538 Sack Mehl, 58596 Kilogramm Reis, 58596 Kilogramm Zucker, 1658 Sack Kartoffe, 2900 Kilogramm Roggen, sowie 20871 Kilogramm, 366 Kisten, 936 Tonnen und 60 Bud Fett.

In allen angeführten Fällen wurden Strafverfahren gegen die der Lagerung Schnüren eingeleitet, welchen 1 bis 6 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 3 Millionen Mark droht. Vor allen größeren Unternehmen Polizeiposten ausge stellt. Die weiteren Nachforschungen werden vom Staatsanwalt Schmidt im Einvernehmen mit dem Polizeikommandanten Roszkowski geleitet.

Es ist ein Vorrecht der geistigen Mittelmäßigkeit, den Nagel immer auf den Kopf zu treffen.  
Dr. S. Baer. Oberdorff.

## Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(47. Fortsetzung.)

Alles andere versank darüber in ihr. Bis jäh eine tödliche Angst sie wieder emport schenkte ließ: Wie — wenn er nicht die Kraft hätte, diesen furchtbaren Schlag zu ertragen? Wenn er in einer Regung der Verzweiflung das Leben von sich würde, das ihm nichts mehr bot?

Er hatte niemand bei sich, der ihn trösten konnte. Niemand, der ihn verstand. Konnte er noch die Sehnsucht haben, zur Mutter zu flüchten in seinem Schmerz, da sie ihn so kalt von sich gewiesen hatte?

Verzweifelt sank die Baronin auf ihren Stuhl und rann die Hände.

Die Tage und Nächte, die nun folgten, waren angefüllt mit grausamen Qualen für sie. In fiebiger Spannung wartete sie auf eine Nachricht von Richard, die seine Heimkehr ankündigen sollte. Und zugleich zitterte sie ständig vor der Möglichkeit, fremde Hände könnten ihr eine andere Nachricht mitteilen...

Sie depositierte an ein Auskunftsamt in New York, ob Baron Spannberg und Inspektor Wenk noch dort seien? Man antwortete, die beiden Herren hätten das Hotel, in dem sie gewohnt hatten, schon vor drei Tagen verlassen. Wohin sie sich gewendet, wisse man nicht. Die Behörde in der Kreisstadt wußte auch nichts. Inspektor Wenk hatte das letztemal aus Boston tele-

pap. Im Zusammenhang mit den vorgestern hier erfolgten Revisionen erließ die Wojewodschaftsbehörde einen Aufruf an die Kaufmannschaft folgenden Wortlauts: Das Ergebnis der vorgestern durchgeföhrten Haussuchungen sei die Verwaltungsbeförderen zur Gewiße davon überzeugt, daß die Ursache der herrschenden Teuerung zum großen Teil in der Unzulänglichkeit der Kaufmannschaft zu suchen ist. Da das Zurückhalten von Lebensmitteln und die dadurch entstehende Teuerung mit Recht den Willen der Bevölkerung hervorruft, wird vom Wojewodschaftsamt bekanntgegeben, daß die eines solchen Vergehens Schuldbaren zu schweren Strafen verurteilt werden können. Lebensstättliche Gefangenschaft und sogar die Todesstrafe steht darauf, sofern das absichtliche Verbergen von Lebensmitteln zu Spekulationszwecken Unruhen im Gefolge hat. Alle diejenigen, die sich mit Lebensmittelhandel beschäftigen, werden daher aufgefordert, ihre Vorräte nicht vom Verkauf zurückzuhalten, da die Verwaltungsbeförderen gegen den Lebensmittelwucher rücksichtslos und mit den schärfsten Mitteln vorgehen werden.

In einem anderen Aufruf der Wojewodschaft, der an die breiten Bevölkerungsschichten von Lodz gerichtet ist, heißt es: Die mit jedem Tage steigende Teuerung fordert den Aufwand aller Kräfte, um die Teuerung aufzuhalten und den Treibereien der Lebensmittel spekulanten und Wucherer entgegenzuwirken. Alle von den Behörden unternommenen Schritte können nur teilweise der herrschenden Teuerung abhelfen, wenn sie nicht die tatkräftige Unterstützung aller Bevölkerungsschichten finden. Es ist das entschiedene Gebot der Stunde, sich im Kampf gegen die Teuerung sowie gegen die Elemente, die sie verursachen, zu vereinigen.

bip. Neue Fleischpreise. Gestern wurde vom Referat zur Bekämpfung des Wuchers eine neue Preisliste für Fleisch und Wurstwaren bestätigt, die bis zum 30. August verpflichten wird. Danach stellen sich die Preise, wie folgt dar: für je 1 kg. Schweinefleisch 66 000 M., Rippenspeck 70 000 M., Speck 80 000 M., Breskfürst 76 000 M., Bratwurst 76 000 M., Pastetenfisch 80 000 M., Wiener Würstchen 80 000 M., Grünkraut 36 000 M., Krakowka 80 000 M., gekochter Schinken 160 000 M., Schmalz 90 000 M., Rindfleisch 100 000 M. und gerauchter Speck 90 000 M.

pap. Die neuen Salzpreise. Auf Grund einer besonderen Verordnung des Finanzministeriums wurden die Preise für Salz von heute ab in folgender Weise erhöht: für je 1 kg. Kochsalz im Großverkauf aus Bieliczla, Ciechocinek und den Salzfabriken in Ostpolen 5 Millionen Mark, aus Posen (Gembilewice) 4 150 000 M., Stücksalz 3 800 000 M., Speisesalz aus Wieliczka und Bochnia gemahlen 3 300 000 M., in Stückchen 3 Millionen M., Biech- und Absallialz 1 200 000 M. Die Transportkosten haben gleichfalls eine Erhöhung erfahren.

Erhöhung der Wohnungsteuer. Das Inneministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium, die vom Magistrat beschlossene Erhöhung der städtischen Wohnungsteuer für das Jahr 1923 bestätigt. Die erhöhten Steuersätze betragen: für eine 1-Zimmerwohnung 6400 Prozent, für eine 2-Zimmerwohnung 8000 Prozent, für eine 3 oder 4-Zimmerwohnung 12000 Proz., für eine 5- oder 6-Zimmerwohnung 16000 Proz. und endlich für Wohnungen, die mehr als 6 Zimmer zählen und in Villen oder Palästen untergebracht sind sowie für Lokale von Handels- und Industrieunternehmen 24000 Proz. von der Jahresgrundmiete. Die obigen Steuerläge werden nur für das 4. Vierteljahr d. J. erhoben werden.

bip. Der offizielle Preis für ein deutsches Siegvermerk betrug bisher 100 französische Franken und noch in der vergangenen Woche erteilte der deutsche

graphiert, von wo er mitteilte, daß ihre letzte Hoffnung, die Morels könnten doch die Gesuchten sein, sich als falsch erwiesen habe. Aber dieses Telegramm war bereits eine Woche alt.

Da entschloß sich die Baronin, Frau Dr. Hellkreut aufzusuchen. Früher hätte der bloße Gedanke, sie könnte als Mutter bei einer Fremden Auskunft über ihren Sohn suchen, ihren Stolz aufs Tiefste empört! Jetzt fand sie ihn nur natürlich.

Frau Doktor Hellkreut nahm bei Serena Mutterstelle ein und Richard hatte die feinsinnige und kluge Frau immer sehr verehrt. Es war also leicht möglich, daß er ihr wenigstens Nachricht gesandt.

Aber es ergab sich, daß auch sie nichts über Richard Spannberg wußte. Sein letzter Brief stammte aus Hamburg, von wo er ihr seine Einschiffung auf den "Capo" meldete.

Aus der munteren, guterhaltenden Frau Marianne, der man ihre siebenundvierzig Jahre nicht ansah, war übrigens eine verharmte, alte, grauhäufige Frau geworden, die das düstere Schwarz noch ernster erscheinen ließ.

Die Tränen standen ihr fortwährend in den Augen, während sie von Serena und Spannberg sprach. Trotzdem fühlte sich die Baronin merkwürdig zu ihr hingezogen. Das Gefühl eines gemeinsamen Schmerzes brachte beide Frauen einander näher, als es Jahre des Verkehrs getan hätten.

Die Baronin dehnte ihren Besuch viel länger aus, als sie beabsichtigt hatte. Sie, die sich nie für andere Leute interessiert hatte, nahm nun den wärmsten Anteil an Frau Marannes Geschick, ließ sich alles mögliche erzählen, nicht nur über Serena und deren Liebe zu Richard, son-

dersul das Bismarck gegen Entrichtung der Gebühr in Frankreich während August nahm das Konsulat jedoch Kronen nicht mehr an, sondern forderte für ein Bismarck 6 Millionen deutsche Mark. Am Sonnabend wurde diese Gebühr auf 20 Millionen Mark erhöht.

pap. Die Arbeiter und die Arbeitsbeschaffungen in den Lodzer Fabriken. Auf einer angesichts der fortwährenden Einschränkung der Arbeitszeit, ausgelöste elnberufenen Versammlung der Fabrikdelegierten wurde nach langer Aussprache beschlossen, eine Arbeiterschutzordnung nach Warschau zu führen, die im Ministerium für öffentliche Arbeit sowie für Industrie und Handel und im Finanzministerium in der Angelegenheit der Arbeitsbeschränkungen in der Lodzer Industrie und deren Folgen für die Arbeiterschaft vorbereiten soll.

bip. Die Lohnbewegung. Die in Trikotagenfabriken beschäftigten Arbeiter forderten eine 75prozentige Lohnerhöhung.

bip. Die Handelsrumpfwirker haben beschlossen, eine Regelung ihrer Löhne gemäß den in der Tabelle aufgeführten Löhnen einzufordern, und drohen im Falle einer Nichtberücksichtigung dieser Forderung, die Arbeit niedergelegen.

bip. Den Schneiderinnen wurde eine 55prozentige Lohnerhöhung sowie die Regelung der weiteren Löhne laut den Berechnungen der städtischen Kommission zuerkannt.

bip. Die Tramwayangestellten haben auf die Feststellung der polnischen Kommission gestützt, eine Lohnaufbesserung um 44 Prozent verlangt. Die Direktion erklärte sich darunter der Bedingung einverstanden, daß der Magistrat eine Erhöhung des Fahrtprices gestattet. Doch lehnte es dieser ab, und zwar mit Rücksicht auf einen Vertrag mit der Straßenbahngesellschaft, auf Grund dessen der Fahrtprice nur einmal monatlich erhöht werden darf. Daher wurde den Arbeitern auch nur eine 44prozentige Lohnerhöhung, gerechnet vom 1. September ab, angeboten. Auf einer Generalversammlung werden diese zu dem Vorschlag endgültig Stellung nehmen.

pap. Die Hotel- und Gasthausangestellten fordern eine einmalige Erhöhung von 350 000 Mark sowie die Regelung der Löhne gemäß den Berechnungen der polnischen Kommission.

bip. Drohender Streik der Telefonistinnen. Seinerzeit forderten die Telefonistinnen die Unterzeichnung eines Absommens in dem u. a. ein 50 prozentiger Zusatz für Nachdienst verlangt wird. Gegenwärtig wandte sich eine Abordnung der Telefonistinnen an den Arbeitsleiter um Vermittlung in der Frage eines Vorschusses für Weitfahrt sowie in der bisher nicht erfolgten Unterzeichnung des erwähnten Hauptvertrages. Falls auf der nächsten Konferenz diese Forderung nicht berücksichtigt werden sollte, droht ein Streik der Telefonistinnen auszubrechen.

Angeschossen. Der Klinikego 109 wohnte die Frau Anna Klemensiewicz am Abend von gestern abend von Beamten der Untersuchungspolizei abgeschossen. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erzielte dem erschlagenen Hilfe, worauf er in das Untersuchungsamt überführt wurde.

Aus den Eisen von Lodz. Vorgestern abend wurde die 23-jährige Helene Dobrowolska, Gdanska 172 wohnhaft, in der Nowy Targowska Straße von Unbekannten überfallen und durch einen Messerstich in die Seite verletzt.

Lebensmüde. Der 24-jährige Arbeiter Alexander Tolwach kam in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Der Ungläubige wurde in bedenkllichem Zustande nach dem Poznanischen Krankenhaus gebracht. Die Ursache zum verzweifelten Schritt des Lebensmüden ist unbekannt.

dern auch alles, was Frau Marianne und deren verstorbener Gatten betrifft.

"Sie werden hier im Hause wohnen bleiben?" fragte sie zuletzt. "Ich dachte, Sie wollten es verkaufen?"

Frau Marianne nickte nachdenklich. "Das war auch meine Absicht. Aber als ich bereits alles so ziemlich gepackt hatte, überfiel mich ein solcher Schmerz bei dem Gedanken, daß Fremde hier wohnen sollten, wo ich so glücklich gewesen, daß ich die Idee wieder aufgab. Jeder Winkel im Haus, jeder Baum im Garten hat liebe Erinnerungen für mich. Und das ist stärker als der Schrecken, der mich zuerst daraus vertreiben wollte."

Als die Baronin heimfuhr, war sie zum erstenmal seit langer Zeit ruhiger. Sie hatte nie im Leben eine Freundin gehabt, aber es schien ihr nun, als wäre dies ein Fehler gewesen. Das Aussprechen vorhin tat so wohl!

Noch abends, als sie einsam ihren Tee trank, zehrte sie an der Erinnerung. Und Marianne Hellkreut hatte es in ihrer ruhigen klaren Art so wunderbar verstanden, Balsam in ihre Wunden zu tränzen. Sie war fest überzeugt, daß Richard bereits auf der Heimreise nach Selowiz war...

Ja, sie mußten Freundinnen werden. Wenn Richard dann wirklich kam, würde er gleich sehen, daß seine Mutter eine andere geworden.

Während die Baronin dies dachte, fuhr draußen durch die Hainbuchenallee ein Wagen zum Schloß. Sie achtete nicht darauf. Aber nun stürzte Frau Beermann, allen Drill vergessend, atemlos ins Zimmer.

Fortsetzung folgt.

Ueberfahren. In der 6. Sierpnia-Straße wurde der 33jährige Jakob Wiesemann von einem Auto überfahren. Von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn wurde der 33jährige 9. wohnende Arbeiter Ziel Birnbaum so unglücklich überfahren, daß er einen Beinbruch davontrug.

### Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Zugunsten des Greisenheims wurde auf der Jubiläumsfeier des Herrn Julius Schmidt 44.000 Mark gesammelt.

### Kunst und Wissen.

bip. Um die Gründung einer Hochschule in Lohr. Auf einer vom Schulkuratorium in der Angelegenheit der Gründung einer Hochschule in Lohr einberufenen Konferenz wurde nach längeren Beratungen beschlossen, eine Abordnung in das Ministerium für Kultus und Unterricht zu entsenden, um in dieser Frage zu handeln. Der Minister erklärte dieser Abordnung, daß für die erste Hochschule, die gegenwärtig entsteht wird, nur Lohr in Frage kommen werde, daß es jedoch mit Rücksicht auf die Lohrer Verhältnisse ein Polytechnikum und nicht eine Universität sein müsse. In der gestrigen Sitzung des Magistrats gelangte diese Frage aus neu zur Begründung. Es wurde vorgeschlagen, eine Kommission ins Leben zu rufen, deren Aufgabe es wäre, die Frage der Gründung einer Hochschule in Lohr der Verwirklichung näher zu bringen. Hierbei wurde bemerkt, daß wenn es aus materiellen Gründen undurchführbar sein sollte, ein Polytechnikum zu gründen, dann eine Handelsakademie geschaffen werden müßte. Dieser Vorschlag fand in jeder Hinsicht vollen Beifall.

Errichtung eines Lehrstuhles für Journalistik in München. In der Münchener Universität wurde ein Lehrstuhl für Journalistik errichtet, auf dem Prof. Dr. Ester vorgetragen wird, der an der genannten Universität mit der Arbeit "Zur Geschichte der Journalistik in Westfalen" zum Doctor promoviert wurde. Er leitet zusammen mit Prof. Meissner das historische Seminar für Journalistik und das Universitätsarchiv.

Arno Holz Ehrendoktor der Königsberger Universität. Wie aus Königsberg berichtet wird, erkannte die philosophische Fakultät der Albertusuniversität in Königsberg den Dichter Arno Holz, in Rastenburg in Ostpreußen geboren, ehrenhalber zum Doktor der Philosophie und Magister der freien Künste.

Telegraphieren von Bildern. Bekanntlich hat sich die telegraphische Übertragung von Bildern, die Fernphotographie, bereits zu großer technischer Vollkommenheit entwickelt, so daß man sagen kann, daß schon das "Fernsehen" im Bereich des Möglichen liegt. Der praktischen Ausgestaltung dieser Verfahren stehen aber die hohen Kosten entgegen, was namentlich für Deutschland sichtbar ist. Es ist deshalb von Interesse, daß sich in Amerika — wie einem Bericht von Dr. W. Isakson im "Journal of Electrical Engineers" zu entnehmen war — neben den eigentlichen, direkten Bildübertragungsverfahren ein indirektes entwickelt und praktisch eingesetzt hat. Die zu übertragende Photographie wird dabei, wie dies üblich ist, mittels eines Rafters zerlegt, wobei jeder Punkt des Bildes durch zwei Koordinaten angegeben werden kann, wie man dies von den mit Ziffern und Buchstaben bezeichneten Quadranten unserer Stadtpläne kennt. Außerdem wird das Bild aber auch nach seinen Granulationen in 5 Grade von Schattierungen zerlegt, indem man einfach die Flecken von verschiedener Helligkeit, aus denen eine Photographie besteht, umrandet und mit der Nummer jenes Schattierungsgrades bezeichnet, der ihnen jeweils am ähnlichsten ist. Man erhält dadurch gewissermaßen eine dritte Koordinate, und wenn dies geschiehen ist, braucht man nichts weiter zu tun, als diese drei Bestimmungssätze wie ein Telegramm dem Empfänger zu depechsieren, der sich nach ihnen auf dem umgekehrten Weg das Bild rekonstruiert. Die zwischen Sender- und Empfängerbild tropf der Primitivität des Verfahrens entstehende Unbereinstimmung ist stoffenwert groß, und trotz ihrer Unzähligkeit hat sich diese Art von Übertragung im amerikanischen Zeitungsdienst eingebürgert. So könnte beispielsweise ein großer Brand in New-York von den Zeitungen der Westküste binnen 24 Stunden im Bild gezeigt werden, zu einem Zeitpunkt also, wo selbst die Abschreibungen noch nicht beendet waren.

### Sport.

Gauvorturnerfunde. Und wird geschrieben Am Sonntag, den 26. August, 10 Uhr vormittags, findet im Turnverein "Stadt", Sienkiewicza 54, eine Gauvorturnerfunde statt. Es ist die letzte vor dem Leichtathletischen Gauturnfest, welches am 8. und 9. September in Koszalin nowo stattfindet. Anmeldung der Wettkämpfer nebst Startgeld in der Höhe von 6000 Mark werden nur bis zum 1. September an meine Adresse erlaugt. Anmeldungen werden nicht mehr angenommen. Jeder Verein stellt 3 Mann als Kampfrichter.

Alsons Stempel, Gauwart.

Um den motorlosen Gleitflug in Polen zu fördern hat das Eisenbahnministerium zu dem Gleitfliegerwettbewerb in Balowice zwei Preise ausgesetzt: 1. einen von 5 Millionen Mark für denjenigen Gleiter,

der während der zweiwöchigen Dauer des Wettbewerbs den längsten Flug in bezug auf Zeit ausführt. Flüge von kürzerer Dauer als 100 Sekunden kommen nicht in Frage. 2. einen von 5 Millionen Mark für die technischen Vorzüge eines Gleitflugzeuges nach dem Gutachten des Preisgerichts.

### Aus dem Reiche.

bip. Bautz. Vorfall arbeitet wieder. Wie wir seinerzeit mitteilten, wurde in der Bautzischen Fabrik der Betrieb eingestellt, da die Fabrikverwaltung sich mit der Forderung der Arbeiter, die Löhne bis zum letzten Tage in der Woche zu regeln, nicht einverstanden erklärte. Nunmehr ist es gelungen, die Arbeitervertreter von der technischen Unmöglichkeit des geforderten Lohnsystems zu überzeugen, so daß die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Tomaschow. Streit der Hauswärter. Angefischt dessen, daß der Verdienst der Hauswärter geradezu lächerlich niedrig ist und wiederholt anberauzte Konferenzen zu keinem Ergebnis führten, traten die Hauswärter am Montag in den Ausstand.

Zagurum. Auf die valante Pfarrstelle in Zagurum hat sich Pastor Groß, Vikar der St. Johannis-Kirche, gemeldet.

Kalisch. Kirchenraub. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch drangen in die hiesige reformierte Kirche Diebe ein und stahlen ein Kreuz und andere kostbare Gegenstände.

Warschau. Generalstreik der Bauarbeiter. Der vom Rat der Fachverbände angekündigte und auf den 20. August festgesetzte Generalstreik löste unter den in der Bau- und Holzindustrie beschäftigten Arbeitern große Unzufriedenheit und Empörung aus. Die Kommunisten nutzten diese Stimmung der Arbeiter aus und suchten sie für ihre Pläne zu gewinnen, die darauf abzielen, den Rat der Fachverbände zu kürzen. Auf einer in dieser Angelegenheit stattgefundenen Versammlung wurde der Antrag angenommen, sich an alle Internationalen der Welt um materielle Hilfe zu wenden, um den aufgenommenen Kampf bis zum endgültigen Sieg fortzuführen zu können.

Kirchenraub. In der Nacht zum Sonnabend wurde die St. Florianskirche in der Vorstadt Praga von Kirchenräubern heimgesucht. Das Opfer des Diebstahls wurde ein Müllerrottebild. Die Diebe rissen das mit Perlen usw. verzierte Blüschelein herunter und nahmen noch andere wertvolle Sachen mit. Der Diebstahl wurde gleich nach Entdeckung der Kirche entdeckt.

bip. Nowo-Radomsk. Streik. Die in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter traten in den Ausstand, da ihre Forderung, die Löhne laut den Vereinbarungen in der Lodzer Industrie zu regeln, abgelehnt wurde. Da es bisher in dieser Frage zu keiner Einigung kam, begibt sich Arbeitsinspektor Zieliński nach Nowo-Radomsk, um den Streik beizulegen.

Posen. Zum Gnesener Kirchenraub. Dem "Kurier Poznański" zufolge, haben die Polizeibehörden beschlossen, die bisher geführte Untersuchung in der Angelegenheit des Gnesener Kirchenraubes einzustellen und diese Angelegenheit sowie den verhafteten Sondowski und dessen Frau dem Untersuchungsgericht zu überweisen.

— 53 Prozent Zeitungszuwachs in der ersten Augusthälfte. Die städtische Kommission zur Prüfung der Unterhalteskosten stellte in ihrer letzten Sitzung fest, daß die Zeitung in Posen in der Zeit vom 1. bis zum 15. August um 53,05 Prozent gestiegen ist.

— Behördliche Maßnahmen gegen den Bucher. Auf Anordnung des hiesigen Wojewoden Großm. Bielski werden in den Städten Posen und Bromberg, sowie in allen Kreisen der Wojewodschaft Posen besondere Kommissionen zur Prüfung der Marktpreise eingesetzt, denen Personen aus Regierungs-, Selbstverwaltungs- und Bürgerkreisen angehören sollen. Die Kommissionen werden vor jedem Markt Richtpreise für Kaufmittel festsetzen. Die Staatspolizei hat Befehl erhalten, die Innahaltung der Richtpreise zu beaufsichtigen. Personen, die in übermäßiger Weise die Richtpreise überschreiten, werden von der Polizei dem Gericht übergeben. Waren, die zu übermäßigen Preisen verkauft werden, unterliegen der Beschlagnahme.

— Raubmord an einer 83-jährigen. In der Nacht zum Sonnabend wurde die 83jährige Ehefrau Stanisława Andrusińska des Schornsteinfegermeisters A. in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Sie war durch Hammerschläge getötet und die Wohnung völlig ausgeplündert worden. Der Raubmord war bereits am Donnerstag abend verübt worden. Als Täter kommt der 21jährige Schornsteinfegerlehrling Georg Penalo, der aus Oberschlesien stammt, in Frage; er ist seit der Verbündung der Tat flüchtig.

Bromberg. Bestialischer Raubmord. Seit kurzem war in der Bromberger Gegend ein aus Nationalen kommender junger Viehhändler Jakob Nöbel spurlos verschwunden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß er einem bestialischen Raubmord zum Opfer gefallen ist. Die Vorwürfe der Tat ist, der "Deutsch. Rundsch." zufolge, folgende:

Vor einer Zeit war der Viehhändler Wieland aus Lobsens mit dem Nebel, der in Kattowitz zu Hause ist, geschäftlich in Verbindung getreten und hatte ihm Vieh zum Kauf angeboten. Beide verabredeten eine

Zusammenkunft in Bromberg. Am 7. d. M. traf Nebel in Bromberg ein, und Wieland fuhr mit ihm von dort aus gleich weiter bis Wielow, um dann zu Fuß den Weg fortzuhören zu machen, wo sich das von Wieland angebotene Vieh befinden sollte. Auf dem Wege von Wielow nach Sobiesz im Walde Isabella-Dzienna beschaffte sich Wieland einen Stock, an welchem weiß er wäre und sich darauf schlagen wollte. Hierauf versetzte Wieland in dem Walde plötzlich Nebel einen Schlag auf den Hinterkopf, so daß Nebel betäubt zusammenbrach. Dann ließte Wieland ihm auf den Rücken und versetzte ihm noch mehrere so heftige Schläge auf den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Die 100 Millionen Mark, die der Ermordete bei sich hatte, steckte der Mörder zu sich die Weste warf er fort. Ein Stückchen weiter im Walde machte er dann eine kleine Grube, schwärzte den Kopf seines Opfers darin und bedeckte den Körper mit Blättern und Blättern. Hut und Mantel verbraunte er etwa 800 Meter weiter ab. Der Mörder begab sich sodann nach Lobsens und bezahlte zunächst seine Schulden von etwa 30 Millionen Mark. Schon das fiel auf, da Wieland, der eine Frau und drei Kinder zu ernähren hat, höchstens nur über wenig Geld verfügte. Als dann im Walde die Leiche des ermordeten Nebel gefunden wurde, verhaftete man den der Tat verdächtigen Wieland. Er hat bereits alle eingestanden.

Stargard. Ein Raubüberfall und Vergewaltigungsversuch wurde am Freitag in der Mitte des Monats im Kreise Stargard auf dem Wege zwischen Stargard und Nierawale an einer 51-jährigen Landarbeiterfrau verübt. Die Überfallene wehrte sich aber fristig und schrie laut um Hilfe. Darauf ergriff der Vergeleger die Flucht, nachdem er noch versucht hatte, der am Boden liegenden in Paletten eingekauerten in welchem sie eine Million baren Geldes bei sich führte. Ein berittener Gendarm nahm die Verfolgung auf, und es gelang ihm auch, gegen Abend den Verbrecher in Nierawale zu fassen. Es ist ein 35-jähriger Mensch, der erst unlängst aus dem Arbeitshaus entwichen ist.

Hela. Zwei Schwestern beim Baden ertrunken. Ein schwerer Unglücksfall hat sich dieser Tage in Großendorf auf Hela ereignet. Die Geschwister Ludwiga (27 Jahre) und Maria Czechowicz (21 Jahre), Lehrerinnen bei der Akademie in Krakau, badeten bei großer Wellenbildung in der großen See. Plötzlich wurden sie von einer hohen Brandungswelle 10 Meter vom Strand entfernt in die See getrieben und ertranken, wogegen sie gute Schwimmerinnen waren. Der Student Marian Bojariski aus Lublin, der sie retten wollte, wäre ebenfalls ertrunken und wurde ohnmächtig an den Strand getrieben.

Königsbüttel. "Orgeschlag". Am Freitag trieb sich in der Nähe des Kurparkes eine Menge verschiedener Burschen umher, deren Führer jedenfalls ein sehr elegant gekleideter Herr mit einem Aufständischenorden im Knopfholz war. Die Tätigkeit und Vergnügen dieser Gesellschaft bestand darin, nach den hier so sehr beliebten "Orgesch" zu suchen. Zwei Herren, die sich deutsch nannten, wurden sofort als solche bezeichnet und selbstverständlich trat bei den Burschen das nationale Heldenamt gleich in Aktion. Einer der beiden Herren wurde hämmerisch verprügelt, während es dem anderen gelang, nach Empfang eitiger Püffe zu entfliehen. Eine junge Dame erhielt einen derartigen Stoß vor die Brust versetzt, daß sie vom Bürgersteig auf die Straße taumelte. Einem Radfahrer wurde ein Radkappel zwischen die Radspeichen geworfen und so zum Halt gezwungen. Da jener aber eine drohende Haltung einnahm, ließen die Helden von ihm ab. Und so wurden nach anderes Passanten, natürlich nur solche, die deutsch sprachen oder den Burschen als "deutsch" erschienen, in der gehäufigsten Weise belästigt.

Bremberg. Bombenfund auf dem Elsenbahnhof. Ein gewisser Kowalski aus Bremberg entdeckte auf dem Rückweg von Bremberg auf dem Elsenbahndamm einen blinkenden Gegenstand. Kaum hatte er den geheimnisvollen Gegenstand aufgehoben, als sich auch schon der Eisenbahndamm nahte. Kowalski sprang nach vom Damu herab, wobei er den aufgeworfenen Gegenstand von sich warf. Da erwies es sich, daß der geheimnisvoll Gegenstand eine Bombe war, denn im nächsten Augenblick explodierte eine furchtbare Explosion. Jemanden verletzte die Granate auf die Schienen gelegt haben, in der unverkennbaren Abdruck, den mit Ablesgäulen überfüllten Zug in die Luft zu sprengen. Kowalski wurde von den Granatplittern am Kopf schwer verletzt und beide Beine wurden ihm abgeschnitten, während seine Angehörigen, in deren Gesellschaft er ging, leichte und schwere Verletzungen erlitten.

### Aus aller Welt.

Ein Kind vom Schnürring gestorben, überfahren und unverletzt geblieben. Aus Leipzig wird gemeldet: Zwei Kinder und Bonsvorsatz hat ein 7-jähriger Knabe aus dem Schnürring. Dieser konnte nicht gehalten werden, da die Schnurkette in drei Abschnitten nicht funktionierte. Der nachfolgende Schnürring führt über den Knaben hinweg, ohne ihn zu verletzen. Er erlitt eine Schnurkettenschwelle.

Die Pest in Konstantinopel. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, wurden in der Stadt einige Fälle von Pestkrankheit verzeichnet. Die Behörden haben strenge Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

## Handel und Volkswirtschaft

**p.p. Zur Berechnung der Umsatzsteuer.** Wir erhalten bezüglich der Berechnung der Umsatzsteuer vom Finanzamt folgende Aufklärungen: Jedes Finanzamt hat zur Berechnung der Umsatzsteuer 3 Unterkommissionen zur Verfügung. Diese Kommissionen bestehen aus Vertretern der Kaufmannsverbände, die auf Grund der von den genannten Verbänden aufgestellten Listen gewählt werden. Die Tätigkeit der Kommissionen wird dieser Tage aufgenommen werden. Die Finanzkammer ist bereits zur Prüfung der Umsatzbücher auf ihre vorschriftsmäßige Führung geschritten. Auf Grund dieser Bücher wird jeder Steuerzahler die Umsatzsteuer für den ersten Monat, Juli, entrichten. Die der Nichtführung dieser Bücher schuldigen machen sich strafbar. Durch die Tätigkeit der Kommissionen wird die Steuerberechnung eine dahingehende Änderung erfahren, dass die Normen der Umsatzsteuer laut den einzelnen Branchen festgesetzt werden.

### Warschauer Börse.

Warschau, 22 August

Milicuwka	—
Pföhr d. Bodenkreditiges Rbl.	—
Goldan'eke	—

Valutaten.	
Dollars	246000
Pfund Sterling	—
Canadische Dollars	—
Franz. francs	—
Tschechische Kronen	—
Deutsche Mark	—

### Schecks.

Belgien	11000
Berlin	0.0525-0.05
Danzig	0.0325-0.05
Hol. und	96800
London	1120000 1119000
New York	246000
Paris	13800
Riga	—
Prag	7200
Schweiz	44500
Wien	8.47
Italien	10580
Rumanische Lei	10500
Choristania	—

Zürich, 22. August (Pat.) Aufgangsnotierungen  
Berlin 0.0001; Holland 217.50, New York 552.75, London 2518,  
Paris 31.50, Mailand 23.85, Prag 16.17%, Budapest 0.03%,  
Belgrad 5.77%, Sofia 4.75, Bukarest 2.50, Warschau 0.0024,  
Wien 0.0077%, Oesterr. Kr. 0.0078.

### Baumwolle.

New-York, 21. August. — Markt am  
Platz middling 25.50; Terminmarkt: für Juli  
23.45, August 24.95, September 24.70, Oktober  
24.25 - 24.30, November 24.20, Dezember 24.15,

### Nachruf.

Am 19. dls. Mts. verschied im Krankenhaus zu Scheibe bei Glatz nach kurzen schweren Leiden Herr Seminarlehrer

## Ludwig Wolff

Durch treue und gewissenhafte Pflichterfüllung, seinen rechtschaffenen Charakter und hervorragende Eigenschaften als Lehrer und Kollege hat er sich bei uns unvergesslich gemacht und allseitige Anerkennung und Hochachtung erworben. — Ehre seinem Andenken!

Das Kuratorium, der Direktor und die Lehrerschaft des Deutschen Gymnasiums zu Lodz.

2529

### Zirkus u. Menagerie Medrano

Dąbrowski-Platz.

Nur noch einige Tage!

heute Donnerstag: Großes Abschieds-Benefiz des bekannten Tierbändigers **CHARLES ILLEREB.**

Nur heute zu dem Benefiz die berühmten Liebändiger führung der Löwen und Tiger in der Arena. Sie können im Circus "Medrano" den Originalfilm "Quo Vadis" bewundern können. Die letzten Auftritte des unerschrockenen **MORTON**. Die letzten Auftritte der Truppe **FONTNER**.

Heute vollständig neue Dienstzeiten. Nicht auf der Leinwand, sondern in Wirklichkeit wird das gezeigt. Beginn um 18.30 Uhr abends.

### Großes Kampffilmwerk Lord Ratcliff

Kino Philharmonie, Zielna 20

Romantisches Drama in 6 Akten, auf Grund der Tragödie von Heinrich Heine unter den Titel "William Ratcliff". In der Hauptrolle **Dolar Beregt**. Beginn täglich um 5.30 Uhr. — Letzte Vorführung um 9.30 Uhr abends.

### Berühmten deutschsprechenden Meister u. U. beiter

Lodz.

Sonntag, den 26. August, nachmittags ab 2 Uhr findet im Lodzer Sport- und Turnverein, Zakańskastr. 82, ein

## Sternschießen

für Damen-Scheibenschießen, verbunden mit einem Tanzabend statt. Mitglieder sowie Gönner des Vereins werden herzlich eingeladen.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Die Verwaltung

## Teichmann & Mauch

Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien, Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten Lodz, Petrikauer Straße 240.

**Reparaturen** von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Kehl- u. Heizapparaten sowie alle in das Hochschlagenden Arbeiten. **Prüfung** von Blih. **Installation** von elektrisch leitern. **Stahlmeister** und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.

Für ein kleines Agentur-Geschäft wird ein

## Laufbursche

zum sofortigen Auftritt gesucht. Off. unter "Laufbursche" an die Geschäftsst. dls. Bl.

2525

## Heirat.

Münchne Dame im Alter bis 30 Jahren, auf dem Mittelstande, vermögend, Lernen zu lernen. Schritte acht. Anschriften an die Geschäftsstelle dls. Blattes unter "Gebraucht".

Intelligentes Fräulein sucht Beschäftigung als Kontoristin, Kassiererin oder Verkäuferin. Adresse: M. Ziel. Lobs. Opernhausstr. 15, 3. Etage.

Mächtiger Stahlmeister der in mechanischen Konstruktionen gut bewandert ist, sucht vor sofort oder späterem Auftritt. Off. an die Geschäftsst. dls. Bl. unter Täglich Stahlmeister.

Es wird für die Dauer von 2 Monaten ein tüchtiger Bißfähigkeiten

Buchhalter mit schöner Handschrift gesucht. Off. unter "G." an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ein

Fräulein

für leichte Comptoirarbeiten und ein

Lagerist

werden gesucht. Offerten unter "Z. Bl. 100" an die Geschäftsst. dls. Bl.

## Kaufe

und zahl 200% teurer für Brillanten, Gold, Silber, Garderoben und schwarze Schauspiele, bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen. Schönheitstr. 82, Konstanzer 6, 2. Hof, Querossz. 1. Stock, Bl. 13.

### 2. Milch.

Umsatz-Bücher für Industrie u. Handelsunternehmen bestellt im Lager und erwünscht im Druckerei und das Papierlager. A. J. OSTRO-SKI, Lobs. Petrikauer 55, Tel. 354.

2502 Spezialist, elektroloher Schreiber übernimmt sämtliche Fuß- und Fessel-Schweißungen aller Größe. Adressen in der Geschäftsst. d. Bl. zu erfahren

2467

Junges

Fräulein

als Verkäuferin per sofort gesucht. Petrikauer 103 im Silbergeschäft. 2522

2475

Fräderinnen

für Dienstleistungen und Nebenarbeiten gesucht. Andrija Str. 41, Bl. 14, von 8-6.

2525

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Möbel bei guter Familie w. rd gesucht. Preis Nebenlehe. Off. unter "M. S." an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

2513

## VII-kl. Mädchengymnasium

### M. Schnelke

Cwangiecka 9.

Beginn des Unterrichts am 8. September. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden vom 27. d. M. ab täglich von 11-1 Uhr entgegengenommen.

### Sie sparen Winter rückt heran. Sie sparen

Trotz der neigenden Temperatur können Sie bei uns neuen Jacobins in Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in großer Auswahl, in

### Bar und Ratenzahlung

zu allen Preisen bekommen.

### "WYGODA" Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten innerhalb 4 Tagen ausgeführt. (Filialen befinden wir nicht).

2404

### Grauenschule Szczecin

Post Nekolin, Kreis Tezow.

Beginn der Winterkurse für ländliche Haushalte. Anfang Oktober — Ausbildung zur Hausmeisterin. Schul- und Venkonspreis monatlich 4 Str. Roggen. Es wird Gewähr übernommen für warme, gut geheizte Räume. Schulplan, Auskunft durch die Vorsteherin.

2476 Graeber von Galdenfeld

### Spargelder

vergessen wir

bei täglicher Rundigung mit 12% bzw. 20%

längerer Rundigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen.

A. G.

2383 Alte Kosciuszki 45/47.